



Freundeskreis Scala Kulturpalast, Werder e.V.

Jahresbericht 2020



Werder (Havel), 23. Januar 2021

Liebe Mitglieder des Freundeskreis Scala Kulturpalast, Werder e.V., liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, liebe Freunde des Hauses,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Als wir uns im März des letzten Jahres trafen, waren wir hoffnungsvoll, den Kauf des Kinos schnell vollziehen zu können. Noch ahnten wir nicht, wie sich die nächsten Monate für uns alle, aber auch für das Scala konkret gestalten werden. Nun ist das Jahr vorüber und wir mussten einige Rückschläge einstecken. Noch ist der Kauf nicht 100-prozentig gesichert und wie es mit der Pandemie weitergeht – man kann nur hoffen. Dennoch sind wir optimistisch. Auch über den Jahreswechsel fanden intensive Bemühungen statt, eine Lösung zeichnet sich ab. Mit diesem Jahresbericht möchten wir nun aber zunächst das zurückliegende Jahr dokumentieren und euch einen Einblick in die Vereinstätigkeiten ermöglichen, denn große Gemeinschaftsaktionen waren 2020 nicht möglich.

Klar ist auf jeden Fall: wir stehen erst am Anfang und werden viel Energie, Tatkraft und kreative Ideen für den Verein und das Haus in den kommenden Jahren benötigen. Wir sind dankbar für jede helfende Hand und freuen uns über neue Mitglieder und Unterstützer.

Wir **danken** euch und Ihnen allen für eure/ Ihre Geduld, Tatkraft und eure Unterstützung in diesen besonderen Zeiten!

Bleibt gesund und zuversichtlich

Für den Vorstand



Uwe Manthey
Vorsitzender



Nadine Lilienthal
Stellv. Vorsitzende

Inhalt

1. Das Geschehen im Jahresverlauf

- 1.1 Von der Auktion zu eigenen Kaufverhandlungen
- 1.2 Kino im Lockdown

2. Vereinsarbeit

- 2.1 Sitzungen
- 2.2 Vorstand
- 2.3 Vereinsverwaltung

3. Zahlen

- 3.1 Mitgliederentwicklung und Beiträge
- 3.2 Jahresabschluss 2020

4. Anhang: Zeitungsberichte über das Scala 2020

1. Das Geschehen im Jahresverlauf

1.1 Von der Auktion zu eigenen Kaufverhandlungen

So optimistisch wir im Veranstaltungsbereich starteten, so härter wurde unser Optimismus gebremst, als Anfang des Jahres das Scala auf einmal öffentlich versteigert werden sollte. Schnell machte die Nachricht die Runde und das Angebot des Immobilienmaklers kannte bald halb Werder. Genauso schnell fanden sich Unterstützer zusammen, die nicht glauben konnten, dass unser Scala unter den Hammer und somit in neue Hände kommen sollte. Eine erste, erfolgversprechende Lösung fand sich in einer Kooperation mit der Stiftung trias. Dank der schnellen und konstruktiven Vermittlung unseres Vereinsmitgliedes Irene Mohr konnten wir sofort in Verhandlungen einsteigen. Die Auktion wurde abgewendet. Nun begannen Wochen des intensiven Rechnens. Der mittlerweile neu gewählte Vorstand führte etliche Gespräche und Verhandlungen. Noch im März erhielten wir durch den Beschluss der Stadtverordneten die Zusage auf eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 150.000 €. Die Pandemie machte die Lage jedoch nicht einfacher. Letztlich mussten wir eingestehen, dass die Kaufvariante mit der Stiftung für uns nicht finanzierbar ist. Unser Entschluss, das Gebäude zu kaufen und es als Kulturort für Werder (Havel) zu erhalten und gemeinsam mit Gösta Oelstrom weiter zu betreiben, stand jedoch fest. Es folgten weitere Gespräche mit der Stadt und Privatpersonen, die Bereitschaft zeigten, den Kauf mit Darlehen zu unterstützen. Zum Jahreswechsel konnten wir daraus neue Kaufvarianten stricken, die wir dem Eigentümer bereits vorschlagen konnten. Wir hoffen nun, den Kauf im Laufe des Frühjahres abzuschließen.

1.2 Kino im Lockdown

Das Jahr startete gewöhnlich. Noch bis Anfang März erfreute sich das Scala mit seinen vielfältigen Veranstaltungen großer Beliebtheit. Doch auch vor uns machte die Pandemie nicht halt. Ab Mitte März blieb das Scala für den Publikumsverkehr geschlossen.

Doch während der Zwangspause blieb es nicht still. Die Zeit wurde für dringend nötige Aufräum- und Umbauarbeiten genutzt. Zunächst musste der Keller von Brandlasten beräumt werden und auch die Räume im Obergeschoss wurden ausgemistet. Im Juni konnten wir mit unseren tatkräftigen Mitgliedern zwei sehr produktive Arbeitseinsätze veranstalten. Die dann folgenden Arbeiten an der Elektrik, Bühne und Veranstaltungstechnik wurden dann von Profis weitergeführt. Zum Herbst konnten wir eine hervorragend erneuerte Bühne bewundern. Auch der hintere Teil des Saales sowie die Künstlerräume sind nun entrümpelt, gestrichen, instandgesetzt und stolperfrei begehbar.



Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Handwerkern und Helfern, die im Sommer unermüdlich im großen Saal werkten.

Das nächste Augenmerk galt dem Eingangsbereich und dem Foyer. Auch hier wurde fleißig geräumt und umstrukturiert, so dass wir nun eine verbesserte Logistik beim Einlass und dem Getränke- und Imbißverkauf haben. Auch ein neues Geländer wurde innen montiert.



Das letzte Highlight kam zum Jahresende: Der von der Mittelbrandenburgischen Sparkasse gesponserte, neue Vorhang wurde geliefert und installiert. Durch Zuschuss eigener Mittel haben wir eine elektronisch zu öffnende Variante ermöglichen können.

Alle Arbeiten waren dringend notwendig, sind aber, verglichen mit den Herausforderungen der Gebäudehülle, eher kosmetischer Natur.

Zur Sicherung des Brandschutzes wurden zahlreiche Maßnahmen fällig. Das betrifft insbesondere die Elektrik des Hauses. Wir konnten mit einigen Sofortmaßnahmen die Nutzungserlaubnis sichern. Klar ist jedoch, dass die Elektrik mittelfristig einer Kompletterneuerung bedarf.

Im Sommer untersuchte ein Dachdecker das Gebäudedach. Wir bekamen vorerst Entwarnung. Dank kleiner Reparaturen ist das Dach vorerst dicht. Fragt sich nur, wie lange noch. Dies sind nur einige Baustellen, die wir in den nächsten Jahren angehen müssen, um das Gebäude langfristig zu erhalten.

Dazu möchten wir auch auf Fördergelder zugreifen. Erste Anträge wurden bereits geschrieben und gestellt.

Auch können wir hier weiter jegliche Unterstützung gebrauchen. Jede Form der Unterstützung ist willkommen. Sei es als finanzielle Hilfe, körperliche Leistung, Fachwissen oder Sachspende.

2. Vereinsarbeit

2.1 Sitzungen

Am 06. März trafen sich die Mitglieder des Freundeskreises zu ihrer ordnungsgemäßen Vollversammlung. Durch die sich verschärfende Pandemie-Lage waren weitere persönliche Treffen nicht möglich. Der Vorstand tagte von dann an weitestgehend digital.

Auf der Mitgliederversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt. Da nicht alle Mitglieder anwesend waren, möchten wir diesen Bericht nutzen, um die neuen Vorstandsmitglieder noch einmal kurz vorzustellen.

<u>Vorsitzender:</u>	Uwe Manthey
<u>Stellvertreterin:</u>	Nadine Lilienthal
<u>Kassiererin:</u>	Ingrid Schkölziger
<u>Beisitzer:</u>	Prof. Dr. Christian Kastrop
<u>Beisitzer/ Vertreter der Stadt:</u>	Stefan Marten

2.2 Vorstand

Prof. Dr. Christian Kastrop wurde 1959 in Hagen geboren. Nach dem Studium der in Köln und der anschließenden Promotion arbeitete Christian unter anderem für die OECD, das Bundesfinanzministerium und zuletzt als Programmdirektor der Bertelsmann Stiftung. Prof. Er ist Professor für Finanzwissenschaften der Freien Universität Berlin und lehrt außerdem u.a. an der Universität Köln.

Im März 2020 wurde er zum Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz berufen. Christian wohnt nur wenige Meter vom Scala entfernt mit seiner Familie.

Nadine Lilienthal wurde 1986 in Weimar geboren. Nach ihrem Studium an der Universität Potsdam war sie als Geschäftsführerin für den SPD-Landesverband Brandenburg in Potsdam tätig. 2020 gab sie die hauptamtliche Politik auf, um sich beruflich neu zu orientieren. Als Lehrerin unterrichtet sie nun an der Oberschule „Theodor Fontane“ in Ketzin. Nadine lebt seit 2014 mit ihrer Familie in Werder (Havel). Als gewählte Stadtverordnete und Fraktionsvorsitzende ist sie außerdem in der Stadtpolitik aktiv.

Uwe Manthey wurde 1972 in Zehdenick geboren, lebt aber seit seiner Kindheit in Werder (Havel). Nach dem Abitur absolvierte er eine Lehre zum Hotelfachmann. Nach verschiedenen beruflichen Stationen in der Gastronomie, Finanz- und Personaldienstleistung ist er seit 2015 für einen der größten Bauträger Deutschlands als Verkaufsberater tätig. Er vertreibt in seiner Tätigkeit Eigentumswohnungen in Berlin und Potsdam.

Stefan Marten wurde 1982 geboren und ist in Werder (Havel) groß geworden. Nach seiner Ausbildung war er lange im Dienst der Bundeswehr. Es folgte ein Studium der BWL sowie ein Abschluss zum Master of Laws an der Universität Potsdam. Seit 2016 ist Stefan bei der Stadtverwaltung Werder (Havel) angestellt, mittlerweile als Abteilungsleiter für u.a. Marketing, Kultur, Wirtschafts- und Tourismusförderung. Durch seine feste Verwurzelung in der Stadt wirkt er auch ehrenamtlich in zahlreichen Initiativen und Vereinen mit. Im Vorstand ist Stefan als Vertreter der Stadt benannt und ist unser direkter Draht zur Verwaltung, die uns mit Rat und Tat in den letzten Monaten zur Seite stand.

Ingrid Schkölziger wurde 1953 in Bartmannshagen geboren. Nach langjähriger Tätigkeit als Diplom-Gartenbauingenieurin schulte sie zur Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft um und arbeitete seitdem für die Investitionsbank des Landes Brandenburg. Dort war sie bis zu ihrem Ruhestand 2012 unter anderem für die Antragsbewilligung und das Risikomanagement verantwortlich. Mittlerweile engagiert sich Ingrid in verschiedenen Ehrenämtern. Neben ihrer Vorstandstätigkeit im Scala ist sie u.a. in der Migrationsberatung und im Netzwerk Neue Nachbarn Werder aktiv.

2.3 Vereinsverwaltung

Der neu gewählte Vorstand übernahm im Sommer die Mitgliederakten. Zeitgleich leitete der Vorstand die Übernahme des Vereinskontos in die Wege. Dieser Vorgang gestaltete sich pandemie-bedingt länger als erwartet. Mittlerweile sind die Kontoführung bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse und die Mitgliederverwaltung allumfänglich übernommen.

Alle steuerlichen Aspekte werden durch einen Steuerberater durchgeführt. Für uns übernimmt das die Schürmann Steuerberatungsgesellschaft mbH.

3. Zahlen

3.1 Mitgliederentwicklung und Beiträge

Zum 31.12.2020 zählte unser Verein 66 Mitglieder. Allein im Jahr 2020 haben wir 32 neue Mitglieder gewonnen und somit unsere Mitgliederzahl fast verdoppelt.

Der durchschnittliche Jahresbeitrag unserer Mitglieder beträgt 50,35 €. Insgesamt beläuft sich die Summe der Beiträge auf 3.323 €/Jahr. Etwa die Hälfte der Mitglieder zahlt seine Beiträge jährlich per Lastschrift, die andere Hälfte per Überweisung. Durch die späte Übernahme des Vereinskontos konnte jedoch ein Teil der Beiträge für 2020 erst zum Jahresbeginn 2021 eingezogen werden. Der neue Vorstand hat sich intensiv der Aufarbeitung von Rückständen gewidmet. Insgesamt wurden knapp 90 % der Beiträge gezahlt, das entspricht einer Summe von 2.925 €.

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass wir im Februar den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2021 einziehen werden. Wir bitten alle Mitglieder mit Überweisung, diese auch zeitnah zu tätigen und danken allen die schon daran gedacht haben.

3.2 Jahresabschluss 2020

Der Kontostand zum 01.01.2020 betrug: **5.921,63 €.**

Zum 25.01.2021 betrug der Kontostand: **7.660,78 €.**

Einnahmen gesamt: 8.071,00 €

Ausgaben gesamt: 6.331,85 €

Überschuss gesamt: 1.739,15 €

Einzelheiten können dem beigefügten Kassenbericht entnommen werden.

4. Anhang: Zeitungsberichte über das Scala 2020

Freitag, 15. Mai 2020

Kinos für kreative Programme geehrt

Preise sollen auch finanzielle Hilfe sein

Potsdam. Mit dem Kinoprogrammpreis 2020 ehrte das Medienboard Berlin-Brandenburg jetzt drei Filmtheater in Potsdam-Mittelmark und ein Lichtspielhaus in Potsdam. Damit würdigt die Anlaufstelle für die Film- und Medienwirtschaft das Engagement und die kreative Programmkonzeption dieser Häuser. Die Preisprämien sollen den Kultureinrichtungen zudem helfen, ihre Schließung bis zum Wiederbetrieb zu überstehen und ihre Hygienekonzepte umsetzen zu können.

Die Neuen Kammerspiele in Kleinmachnow haben die Jury mit ihren „märchenhaften Erfolgen im vergangenen Jahr“ und den „vielen Kleinmachnowern, die sich in den Bann des kreativen und vielfältigen Programms ziehen lassen“ überzeugt. Dafür gab es 30 000 Euro.

Im Scala-Kulturpalast in Werder steigen die Besucherzahlen aufgrund des vielfältigen Programms. Das Haus hat wieder eine Zukunft, weil eine Stiftung und ein Freundeskreis den Kulturpalast kaufen. Das Scala wurde mit 10 000 Euro bedacht.

Genauso so viel Hilfe erhält der Hofgarten für seine Spielstätten in Bad Belzig und in Luckenwalde. Das typische Landkino wird von den Einwohnern gut angenommen.

Das Thalia in Potsdam ist für Filmfreunde längst ein Kino-Olymp geworden. Damit das so bleibt, bekam das Lichtspielhaus ebenfalls 30 000 Euro. HH

Für die kleinen Lichtspielhäuser der Region kommt der Wiedereröffnungstermin

Von Annika Jensen und Konstanze Kobel-Höller

Potsdam/Potsdam-Mittelmark. Es ist gut gemeint. Bringt den Kinobetreibern in der Region allerdings nicht viel: Das vom Land Brandenburg gesetzte Datum vom 6. Juni zur Wiedereröffnung der Kinosäle nach der Corona-Pause ist für die Betreiber der Kinos in Potsdam und Potsdam-Mittelmark zu früh angesetzt. Sie brauchen mehr Vorlauf und wünschten sich lieber einen bundesweit einheitlichen Starttermin für die Lichtspielhäuser.

Scala setzt auf Terminabsprache

So schreibt Gösta Ölstrom, Betreiber des Scala Kulturpalastes Werder, in einem eindringlichen Kommentar auf dem sozialen Netzwerk Facebook: „Der Wunsch aller Kinobetreiber, einheitlich bundesweit am 2.7.20 öffnen zu wollen, damit genug Vorlauf besteht, was unter anderem Filme von Verleihern und deren Bewerbung angeht, wurde mit der willkürlichen Erlaubnis zum 6. Juni übergangen. Soviel zum Stellenwert der Kinokultur bei unserer Landesregierung!“

Auf Nachfrage eines Lesers des Posts, warum das Scala nicht in der Lage dazu wäre, innerhalb von zehn Tagen zu öffnen, erläutert Ölstrom: „Jetzt zum Sommer beginnt die besuchterärmste Zeit. Die Verleiher haben keine neuen Filme geplant, da es keinen Öffnungszeitenraum für alle Kinos gab.“ Dies lohne sich erst mindestens deutschlandweit. Starttermine müssen jetzt erst einmal gesetzt und dann auch beworben werden. Also gebe es etwa Mitte Juli wieder neue Filme. Andere Filme seien inzwischen in Autokinos und Online gespielt worden. „Für drei Leute ein Kino zu öffnen, macht wirtschaftlich keinen Sinn“, schließt Ölstrom diesen Punkt ab. Das zweite Argument für ihn ist die Absprache mit den Kinobetreibern in Berlin. „Wir handeln solidarisch! Wir erwarten vom Berliner Senat den 2. Juli als Öffnungstermin für Berlin und starten gemeinsam mit den Kinos in Berlin.“

Für das Scala kommt hinzu, dass die Mitglieder des Freundeskreises Scala Kulturpalast mitten in Sanierungs- und Umbauarbeiten stecken. Die Termine mit dem Denkmalschutz und der Bauaufsicht stehen noch an. „Wir sind davon ausgegangen, dass wir rechtzeitig Bescheid bekommen, wenn es wieder los geht“, sagt Uwe Manthey, Vorsitzender des Freundeskreises, „damit wir einen entsprechenden Vorlauf haben, um solche Termine wie mit der Bauaufsicht und dem Denkmalschutz planen zu können.“

Die Umsetzung der strengen Hygienemaßnahmen sieht er nicht als Faktor, der zusätzlich Zeit braucht. „Die sind nicht so schwer umzusetzen. Wir müssen Schilder an den Toiletten aufhängen, Desinfektionsmittel bereitstellen und die Stuhlreihen vorbereiten, damit die Leute Abstand halten.“

6. Juni seine Kinosäle für die Zuschauer wieder zu öffnen, „Die Schnelligkeit war doch etwas unerwartet“, sagt Daniela Zuklic, stellvertretende Geschäftsführerin der Vorlauf von zehn Tagen reicht aber nicht aus, um den Betrieb wieder hochzufahren. „Es gibt schlicht keine Filme. Wir können nur auf wenige Filme zurückgreifen, die kommen erst gegen Ende Juni. So startet am 25. Juni „Berlin Alexanderplatz“. Um das Datum 2. Juli kommen weitere interessante Filme, deswegen mache dieses Datum



Der Scala-Kulturpalast in Werder steckt noch in den Umbau- und Sanierungsarbeiten. Aber auch ohne dies wären die Betreiber für einen späteren Eröffnungstermin.

FOTOS: PRIVAT, KONSTANZE KOBEL-HÖLLER

18/19.07.2020

Scala-Kino erneut mit Bundespreis geehrt

Werderaner Kino erhält Preis für Kinder- und Jugendfilmprogramm von Staatsministerin Monika Grütters

Von Annika Jensen

Werder. Das Scala-Kino in Werder erhält erneut den Kinoprogrammpreis der Kulturstaatsministerin Monika Grütters (CDU). Dieses Mal in der Sparte Kinder- und Jugendfilmprogramm. Das verkündete die Politikerin auf einer Pressekonferenz am Dienstag. Schon im November vergangenen Jahres konnte sich das Kino über die Auszeichnung freuen. Damals wurde das Dokumentarfilmprogramm geehrt.

„Ich bin ein ganz klein wenig enttäuscht“, sagt Scala-Betreiber Gösta Oelstrom im Gespräch mit der MAZ, „weil ich gehofft hatte, dass wir für beides ausgezeichnet werden, für das Kinder- und Jugendfilmprogramm und das Dokumentarfilmprogramm. In beiden Sparten

hatten wir uns viel Mühe gegeben.“ Dennoch freue er sich natürlich sehr über die Anerkennung, weil sie uns in unserer Arbeit bestärkt und die Tür für Fördergeldanträge öffnet.“ Die Auszeichnung ist mit 2500 Euro dotiert. Es ist eine zweckgebundene Summe. Das heißt, das Geld fließt in die Gestaltung des Programms. „So können wir auch Filme zeigen, die wahrscheinlich kein großes Publikum anziehen werden, von denen wir aber überzeugt sind, dass sie wichtig sind“, so Oelstrom.

Vermutlich viel Publikum anziehen wird das Freiluftkino, das das Scala auf der Bismarckhöhe organisiert. Am Donnerstag, 23. Juli, startet es um 19 Uhr mit dem Film „Joker“. Das Open-Air-Kino sollte eigentlich schon gestartet sein. „Wir



Der Scala Kulturpalast in Werder im November 2019.

FOTO: ANNIKA JENSEN

hatten aber ein paar Probleme, zum Beispiel mit der Leinwand“, sagt Gösta Oelstrom. Das wird nun doch eine LED-Leinwand sein, auch wenn Oelstrom das eigentlich nicht wollte. „Bei so einer LED-Leinwand fehlt einfach das Kino-Feeling.“

Nun muss die LED-Technik aber ran, weil das Kino nur bis 22 Uhr laufen darf. Der Film ist bei mehr Tageslicht besser auf LED zu sehen als auf einer konventionellen Leinwand. Oelstrom sieht es positiv. „So können wir überlegen, ob wir auch am Nachmittag Kinderfilme zeigen.“

Jeden Donnerstag und Freitag läuft auf der Bismarckhöhe das Freiluftkino im Rahmen des Kultursommers. Am Freitag folgt der Film „Der Junge muss an die frische Luft“. Am Samstag und Sonntag ist die Bühne frei für Konzerte.

MAZ 12.05.2020

Scala-Kauf verzögert sich

Zwei Monate, nachdem die Stadtverordneten den Weg für die Rettung des Scala freigemacht haben, konnte die Stiftung den Kulturpalast nicht erwerben

Von Annika Jensen

Werder. Auch zwei Monate nachdem die Stadtverordnete mit einem entsprechenden Beschluss den Weg zur Rettung des Scala Kulturpalastes frei gemacht haben, ist kein Geld geflossen. Der Beschluss sieht vor, dass die Stadt dem Freundeskreis Scala Kulturpalast einmalig 150.000 Euro gibt, damit der das Geld an die gemeinnützige Trias-Stiftung weiterleitet, die wiederum das Grundstück des Scala kaufen soll. Freilich muss sie den Betrag aufstücken. Den Kauf des Gebäudes will der Verein stemmen.

Weil das Geld noch nicht geflossen ist, konnte die Stiftung noch keinen Kaufvertrag unterzeichnen. Doch warum ist das Geld noch immer nicht an den Verein überwie-

sen? „Der Abruf des Geldes ist noch nicht beantragt worden“, sagt Stadtsprecher Henry Klux auf MAZ-Nachfrage, „sobald ein ordnungsgemäßer Abruf durch den Vereinsvorstand beantragt wird und die formalen Voraussetzungen für den korrekten Einsatz des Geldes erfüllt sind, werden die Mittel dem Verein bereitgestellt“, so Klux weiter. Unter formalen Voraussetzungen versteht die Verwaltung, dass abgesehen sein müsse, dass das Geld für den Zweck des Erwerbs verwendet werde.

Der Vorsitzende des Vereins, Uwe Manthey, erläuterte auf MAZ-Nachfrage, warum es dem Verein noch nicht möglich war, den Antrag auf Abruf des Geldes zu stellen. „Wegen Corona verzögern sich die Gänge zum Notar“, sagt er. „Wir müssen

noch die neuen Mitglieder des Vorstandes beim Notar eintragen lassen. Und solange die nicht eingetragen sind, können wir keine Anträge stellen.“ In der kommenden Woche steht der Termin beim Notar an. „Wir wollen natürlich so schnell wie möglich handlungsfähig sein“, so Manthey weiter.

Er betonte zudem, dass trotz der großen Verunsicherung, die die Corona-Krise in vielen Bereichen des Lebens mit sich bringt, die Trias-Stiftung weiterhin zum Kauf des Scala-Grundstücks und damit zur Rettung des Scala steht. „Ich hatte Video-Calls mit der Stiftung und natürlich sprechen wir da auch über Zahlen“, erzählt Uwe Manthey. „Das ganze muss ja auch finanzierbar und umsetzbar sein. Aber die Stiftung ist stark an unserer Seite und will das



Der Scala-Kulturpalast bekommt neue LED-Beleuchtung.

FOTO: UWE MANTHEY

mit uns zusammen über die Bühne bringen.“ Indes nutzen die Vereinsmitglieder die Zeit, bis sie richtig Geld in die Hand nehmen können und sanieren, was dringend saniert werden muss. Das Geld dafür stammt von privaten Darlehen und Spenden. So haben Handwerker die Löcher im Dach repariert, eine neue Bühne gebaut, die Künstlergarderobe, die Toiletten, das Foyer und den Vorraum gestrichen, einige Vereinsmitglieder haben ganz viel aufgeräumt und ein Elektriker hat sämtliche Elektrik geprüft, samt Blitzschutz, und gegebenenfalls erneuert. „Und alles natürlich mit dem vorgeschriebenen Sicherheitsab-

stand“, sagt Uwe Manthey, „so achte wir etwa darauf, dass nie mehr als vier Personen im Gebäude sind. Und alle tragen Masken.“

19.05.2020

Scala und Lager-Expertin planen Autokino in Plötzin

Noch sind alle Genehmigungen einzuholen, aber die Beteiligten sind sich sicher: Werder bekommt ein Autokino

Von Annika Jensen

Werder. Was Potsdam kann, kann Werder schon lange. Das denken sich zumindest der Freundeskreis Scala Kulturpalast und eine Expertin für Lagerhallen – sie planen nun auch ein Autokino. „Die Idee dazu gab es schon vor Corona“, sagt Scala-Betreiber Gösta Oelstrom. Doch wegen der Einschränkungen in der Corona-Krise würden immer mehr Kinos in Deutschland versuchen, Autokinos auf die Beine zu stellen.

Die Geschäftsbeziehungen sind älter. „Ich lagere etliche Sachen aus dem Scala bei der Kühl- und Lagerhallen Plötzin GbR. Und die Eigentümerin Christa Meier kam damals

auf die Idee, dort Autokino-Vorführungen zu veranstalten.“ Christa Meier, Eigentümerin des Unternehmens in Plötzin, vermietet auf 80.000 Quadratmetern Innen- und Außenflächen.

Während Gösta Oelstrom sich um die Genehmigungen auf der filmischen Seite kümmern möchte, wollen Meier und Elnar Schlenke, Mitglied im Freundeskreis des Scala, sich um weitere behördliche Genehmigungen kümmern. Derzeit schauen sie sich um, welche Genehmigungen für so ein Autokino notwendig seien und ob ihre Vorstellungen überhaupt umsetzbar seien, sagt Christa Meier im Gespräch mit der MAZ.

„Ich muss zum Beispiel schauen, wo auf meinem Gelände Platz wäre“, sagt Meier. Denn Corona bedingt läuft es in dieser Hinsicht auch anders als in den vergangenen Sommern. „Normalerweise wären am 31. März sämtliche Schausteller, die bei mir Freiflächen mieten, abgefahren.“ Doch sie ist zuversichtlich, dass sich für ein Autokino für bis zu 140 Autos eine Lösung finden lässt.

Die Vereinsmitglieder des Freundeskreises des Scala, die an der Planung beteiligt sind, sind sich indes einig, dass es keinen Termin für die erste Vorstellung geben wird, bevor nicht der Kauf des Scala und die dringenden Sanierungsarbeiten abgeschlossen sind. „Das Scala hat auf



Viel Platz: Ist hier bald ein Auto-Kino möglich? Das Gelände der Firma Kühl- und Lagerhallen Plötzin.

FOTO: KÜHL- UND LAGERHALLEN PLOETZIN GBR

jeden Fall Vorrang“, sagt Gösta Oelstrom. Der Kauf sei noch im Mai geplant, die Sanierungsarbeiten sollen im Juni abgeschlossen sein.

Dennoch will noch keiner einen ungefähren Termin für den ersten Film im Autokino nennen. Allein schon wegen der Genehmigung für die Radiofrequenz, die das Werderaner Autokino braucht, damit der Filmtouren aus den Autolautsprechern der Besucher schallen kann. „Ich weiß, dass bei der zuständigen Bundesnetzagentur die Mitarbeiter gerade sehr überlastet sind“, sagt Gösta Oelstrom, „weil jetzt sehr viele Autokinos aus dem ganzen Land eine Genehmigung für so eine Radiofrequenz haben wollen.“

Spenden statt Geschenke – Erlös wurde übergeben

Anlässlich meines runden Geburtstages hatte ich Gäste und Gratulanten gebeten, auf Geschenke und Blumengaben zu verzichten. Stattdessen konnte ein jeder, wer wollte, einen Geldbetrag zum Erhalt des Filmtheaters SCALA in Werder leisten.

Im Ergebnis ist ein beträchtlicher Betrag zusammengekommen, den ich auf 1.000,00 € ergänzt habe. Auf Grund der damals im Januar noch bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Sicherung des Fortbestandes vom

SCALA und der nachfolgenden langen Zeit des Lock-Down infolge der COVID-19-Pandemie habe ich die Weiterleitung an den Verein hinausgezögert. Den Spendern habe ich jedoch eine Bestätigung versprochen. Nunmehr, nachdem der Fortbestand des SCALA gesichert scheint, war es an der Zeit, den Betrag dem Verein zu übergeben.

Eine zweckgebundene Überweisung habe ich in den letzten Tagen getätigt. Mit freundlichen Grüßen, Frank Watzke, Geltow.

Ohne Fahrplan zur Wiedereröffnung können Filme und Finanzen in Potsdam, Kleinmachnow und Werder nicht geplant werden – Land hat noch keinen Termin

Von Konstanze Kobel-Höller und Annika Jensen

Potsdam/Potsdam-Mittelmark. Vergessen fühlen sich Brandenburgs Kinobetreiber. Sie wünschen sich vor allem einen Zeitplan, um mit den Vorbereitungen für eine Wiedereröffnung starten zu können. „Wir brauchen Vorlaufzeit. Anders als Läden haben wir unsere Ware ja nicht schon in den Regalen“, sagt Carolin Huder von den Kleinmachnower Neuen Kammerspielen.

Ihre Kollegin Daniela Zuklic aus dem Potsdamer Thalia-Kino sieht das ähnlich. Man brauche einen Fahrplan, um das Marketing vorzubereiten und Filme zu organisieren. Die Umsetzung der Hygieneregeln sieht sie kritisch. „Betriebswirtschaftlich ist das ein Supergau, wenn wir nur 100 statt 700 Sitze anbieten können – bei den gleichen Kosten.“ Man könne Kinoplatze ja nicht doppelt verkaufen. „Verluste, die wir jetzt machen, holen wir nicht mehr ein.“ Momentan sei das Thalia, das 23 Mitarbeiter beschäftigt, noch „etwas liquide“. Sollte im September wieder geöffnet werden können, rechnet Zuklic mit einem mittleren sechsstelligen Verlust von 300.000 bis 400.000 Euro.

An Unterstützung hat das Kino bisher 10.000 Euro vom Medienboard und 30.000 Euro Soforthilfe von der Investitions- und Landesbank erhalten. Nun gebe es noch 10.000 Euro pro Leinwand vom Bund, also 40.000 Euro. Kurzarbeit wurde angemeldet, Studenten und Minijobber werden „auf eigene Kappe“ weiter bezahlt. Auch die Kammerspiele haben diese Förderung vom Medienboard bekommen sowie 15.000 Euro Soforthilfe. Kurzarbeit wurde angemeldet, Geld gab es dafür noch keines. Dank Spenden und neuer Kulturgenossen seien die Kammerspiele aber derzeit sicher. Ihr Hauptproblem ist der fehlende Fahrplan: „Alle wollen wissen, wie unsere Liquidität ist – das kann ich aber nicht einmal ansatzweise berechnen, wenn ich nicht weiß, wie es weitergeht“, sagt Huder.

Claudia Lippert vom Wirtschaftsministerium verspricht, man habe die Kinos sicher nicht vergessen, es gebe aber tatsächlich noch keinen



Daniela Zuklic, stellvertretende Geschäftsführerin des Babelsberger Thalia-Kinos, das schon viele Preise gewann.
FOTO: BERND GARTENSCHLÄGER

Zeitplan. „Das gibt die Eindämmungsverordnung noch nicht her.“ Man überlege derzeit noch andere Möglichkeiten der Unterstützung, falls die Schließung noch länger dauern sollte. Kinos würden ähnlich wie Theater behandelt, so Lippert. Letzteres kann Huder nicht nachvollziehen. So funktioniere Theater etwa nicht, wenn nur ein paar Menschen im Publikum sitzen, bei einem Kinofilm mache das aber keinen Unterschied. Auch gibt es bei einer Filmvorführung keine Schauspieler, die Hygienevorschriften zu beachten haben, Pausen fallen ebenfalls weg.

Der Verband „HDF Kinos“ kämpft für eine baldige Wiedereröffnung der Kinos. Er befürchtet, dass viele Betriebe existenziell bedroht sind. Bei einer Umfrage hätten erste Kinos angegeben, dass sie ohne weitere Hilfen schon innerhalb der nächsten Wochen Insolvenz an-

melden müssten, 58 Prozent schätzten, noch zwei bis drei Monate durchhalten zu können. Huder sieht das ähnlich: „Wir haben eh alle wenig Geld. Und diese Landkinos in Brandenburg, die jetzt schließen, die werden auch nicht mehr aufmachen. Das sind aber teilweise die einzigen Kulturorte.“

Die Kleinmachnowerin ist dafür, bald wieder öffnen zu können. Da ihr Haus sehr viel Platz habe, könne man das Hygienekonzept sehr gut umsetzen. Sitzreihen ausbauen wäre kein Problem, kontaktloses Bezahlen am Tresen, Scannen der Tickets beim Einlass. Verlassen des Saales über die Notausgänge direkt ins Freie – all das wären Maßnahmen, die einen baldigen Start ermöglichen könnten. Zuklic ist sich nicht sicher, ob sie wirklich sofort öffnen möchte, wenn es erlaubt wird. „Das hängt davon ab, wie realistisch die Vorgaben sind und auch von der

Wirtschaftlichkeit“, sagt sie. In den vergangenen Wochen habe das Thalia aber viele Gutscheine verkauft. „Die Potsdamer waren sehr solidarisch mit uns.“ Da wolle man natürlich auch etwas zurückgeben.

Auch im Scala-Kulturpalast in Werder sieht man sich die Wiederaufnahme des Kinospielebetriebes herbei. Die Mitglieder des Freundeskreises des Scala nutzen die Ruhephase gerade produktiv, indem sie so viel wie es irgend geht sanieren. Diese Arbeiten wären allerdings kein Hindernis, sollte die Landesregierung sehr kurzfristig ihr Okay für die Wiedereröffnung der Kinos im Land geben. „Wir sind spielbereit“, sagt Nadine Lilienthal, die stellvertretende Vorsitzende des Freundeskreises Scala-Kulturpalast. Damit bezieht sie sich allerdings auf den Kinobetrieb und nicht auf Konzerte, Lesungen und Kabarettabende. „An Kinoabenden hatten wir ohnehin durchschnittlich so viele Besucher, dass wir Abstandsregeln schon damals hätten einhalten können“, sagt Lilienthal, „an Abenden mit Kabarett oder Theater war das Haus aber regelmäßig voll.“

Bezogen auf den Kinobetrieb müsse man schauen, „wie das mit den Verleihern läuft. Das heißt, welche Filme ins Kino kommen, welche verschoben und abgesagte Filmstarts nachgeholt werden.“ Sollte die Wiedereröffnung kommen, könne sich Lilienthal gut vorstellen, dass sich der Besucherandrang, sollte er wider Erwarten größer ausfallen als sonst, über den Ticketverkauf regulieren ließe. „Aber jetzt steht erstmal der Sommer vor der Tür und da ist im Kino ohnehin nicht viel los.“

Dass die Kinos nirgends wirklich erwähnt werden, sieht Zuklic als systematisches Problem. „Ich glaube, da geht es eher um die Positionierung des Kinos an sich. Für die Kultur sind wir nicht Kultur, für die Wirtschaft nicht Wirtschaft. In den Listen stehen wird irgendwo zwischen Gastronomiebetrieben und Prostitutionsstätten – also flapsig gesagt zwischen Bier und Bordell.“ Da müsse sich bei der Betrachtung der Kino etwas ändern. „Der Film ist erklärtes Kulturgut, also müsste der Abspielort auch Kulturstätte sein.“

Quarantäne-Quiz und kontaktfreies Popcorn

Auch wenn die Kinos nicht öffnen durften, gab es doch Aktionen, damit sie nicht in Vergessenheit geraten.

Das Thalia-Kino bot Gutscheine an, wovon zahlreiche Potsdamer Gebrauch machten.

Die Kleinmachnower Kammerspiele machten mit zahlreichen Online-Aktionen auf sich aufmerksam. So etwa mit einem Quarantäne-Quiz oder Ausschnitten aus Filmen.

Auch der Kunstautomat

wurde vor das Haus gestellt, um hier Interessierten die Möglichkeit zu bieten, für kleines Geld Kunst zu erwerben.

Einmal durften sich Kinofans völlig kontaktfrei Popcorn vor den Kammerspielen abholen.